

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ —

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg

und Organ des Berliner bot. Tauschvereins und des bot. Vereins Hamburg.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben

von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten
Arbeiten volle Verantwortung.

N^o 2. Februar.	— Erscheint am 15. jeden Monats. — Preis: jährlich 6 Mark bei freier Zusendung.	1905. XI. Jahrgang.
--	--	--------------------------------------

Inhalt

Originalarbeiten: Eugen Khek, Floristisches aus Ober-Oesterreich.

Rudolf Gross, *Carex pseudo-cyperus* L. \times *vesicaria* L. (R. Gross) n. hybr. = *Carex*
Wolteri R. Gross. — W. Becker, *Viola Kronenburgii* W. Becker, eine neue Species aus
Turkestan. — Derselbe, Berichtigung zu den *Violae exsiccatae*, Lief. 1—5. — Dr. J.
Murr, Beiträge zur Flora von Tirol und Vorarlberg (XVII) (Forts.). — A. Kneucker,
Bemerkungen zu den „*Carices exsiccatae*“. Lief. XIIa. (Schluss).

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: A. Kneucker, Ascherson, Dr. P. und
Graebner, Dr. P., Synopsis der mittelenrop. Flora (Ref.). — Derselbe, Cossmann, Heinr.
u. Huisgen, Dr. F., Deutsche Schulflora (Ref.). — Derselbe, Rohlena, J., Vierter Bei-
trag zur Flora von Montenegro (Ref.). — Derselbe, Goldschmidt, M., Die Flora des
Rhöngebirges (Ref.). — Inhaltsangabe verschiedener bot. Zeitschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.:
Preuss. Bot. Verein (Ref.). — Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen. —
Conwentz, Dr., Vorträge — Tauschvermittlung für Herbarpflanzen. — Ber-
liner bot. Tauschverein — Fisher, George L., Exchange Herbarium. — Exsiccaten
aus Weissenburg i. E. — Nürnberger bot. Tauschverein. — Flora Stiriaci exsiccata.

Personalnachrichten.

Floristisches aus Ober-Oesterreich.

Von Eugen Khek in Wien.

Durch die Publikationen meines langjährigen Freundes Herrn Professor
Dr. Murr über die hybriden Cirsien Oesterreichs, sowie durch die Beiträge zur
Flora Windischgarstens von Herrn Bürgerschullehrer L. Keller aus Wien ange-
regt, die Lieblingsgegend des leider so früh dahingeschiedenen Dr. Dürrnberger
zu besuchen, bot sich mir endlich am 20. Juli 1900 die Gelegenheit, das herr-
liche Stoder-Gebiet in Gesellschaft meines Freundes H. Fleischmann aus
Wien aufzusuchen. Mit dem Nachtzuge fahren wir über Linz nach Klaus-Steier-
ling und von da mit dem Postwagen weiter nach Dirnbach.

Es war ein heisser Sommertag. Obwohl im Postwagen eine Hitze herrschte,
dass man sich in ein Schwitzbad versetzt fühlte, befand sich alles in animiertester
Stimmung; ging es ja doch einigen Tagen der Freiheit entgegen und erfüllte
freudige Hoffnung auf schöne Funde die Brust.

In Dirnbach wurde endlich der bewegliche Käfig verlassen und nach flüch-
tiger Stärkung der Marsch nach Hinterstoder angetreten. Je näher wir der

Ortschaft kamen, desto grossartiger wurde die Umgebung und als wir endlich das gastfreundliche „Jagdhans“ erreichten, überliessen wir uns auf dessen Terrasse ganz dem überwältigenden Eindruck der in unmittelbarer Nähe aufragenden Bergriesen des Todtengebirges, der Spitzmauer 2446 m und des grossen Priel 2514 m, sowie der lebenswürdigen Fürsorge des freundlichen (Gastwirtes*), dessen aufmerksamem Auge meine Riesenbüchse nicht entgangen war und der uns sofort als Botaniker agnoscierte.

Der mit Ungeduld erwartete Morgen fand mich, da das Wetter anhielt, in Begleitung meiner treuen Büchse auf dem Wege zur Bärnalpe, dem Standorte des *Cirsium Stoderianum Dürnberger* = *Cirs. Carniolicum* \times *palustre*, während Freund Fleischmann im Tale den Orchideen nachstieg.

Obzwar ich die Abhänge und Schluchten der Bärnalpe gründlich durchsuchte, konnte ich leider kein einziges Exemplar dieses äusserst seltenen Bastardes entdecken. Gegen Abend musste ich betrübten Herzens den Rückweg antreten, nachdem ich vorher meine hüngrige Büchse mit *Cirsium Carniolicum Scopoli* gefüllt hatte. Auf dem Wege wurde mir durch Auffindung zweier grosser Stöcke *Cirsium Benacense Treunfels* = *Cirs. Carniolicum* \times *erisithales* einiger Trost. Den zweiten Tag botanisierten wir in dem Talboden der Polsterlucke. Zu unserem Leidwesen waren alle Wiesen bereits kahl geschoren; wir suchten daher das Dickicht der Flussufer auf, und fanden daselbst einige Stöcke von *Cirsium palustre* \times *arvense* und *Cirsium palustre* \times *erisithales*. Die nächsten Tage mussten, obwohl das schöne Wetter ins Freie lockte, dem Präparieren gewidmet werden.

Der letzte Tag galt dem *Cirsium Carniolicum* \times *spinosissimum Dürnbj.* Ich begab mich daher auf den Dürnbergerischen Standort, die Huttereralpe. Obwohl ich bald die Standplätze der Eltern aufgefunden, gelang es mir trotz unermüdlichen, eifrigen Suchens nicht, eine auch nur annähernd hybride Form zu entdecken. Es war mir daher leider nicht möglich, durch Aufbringung weiteren Materials zur grösseren Klarheit über diesen nur in einem Individuum aufgefundenen Bastard beizutragen. Vielleicht wird meine Mühe heuer von Erfolg begleitet sein. So musste ich mich mit der grossartigen Rundschau auf die Spitzen der umliegenden Gebirge begnügen, an welchen man sich nicht satt sehen kann. Da die Woche zu Ende war und ich noch in Ober-Steiermark meine neuentdeckten *Cirsium*-Standorte revidieren wollte, hiess es Abschied nehmen. Die Fahrt von Hinterstoder nach Windischgarsten gehört wohl zu den schönsten. Wir machten daher gern in Vorder-Stoder etwas Rast, um dem König des Todtengebirges, dem grossen Priel, einen letzten Gruss zuzurufen und um Herrn Schulleiter Niedereder einen Besuch abzustatten.

Mit einem Strauss *Cirsium Carniolicum Scop.* begrüsst wir ihn und lernten in ihm einem ebenso lebenswürdigen wie für die Pflanzenwissenschaft begeisterten Naturfreund kennen. Die rasch geschlossene Freundschaft sollte nicht mehr erkalten, ein reger Pflanzentausch brachte uns gegenseitig immer näher. Eines Tages erhielt ich von ihm eine Goldrute, in der Freund Niedereder einen Bastard zwischen *Solidago virga aurea L.* und *Solid. Canadensis L.* vermutete, welcher Ansicht ich mich nach Einsicht eines grösseren lebenden Materiales angeschlossen habe.

Da diese Hybride bisher meines Wissens noch nirgends aufgefunden wurde, widmete ich derselben durch vier Jahre die grösste Aufmerksamkeit und erlaube mir das diesbezügliche Resultat in Nachstehendem mitzuteilen.

Solidago Niederederi mihi
= *S. virga aurea L.* \times *Canadensis L.*

Mehrjährige Staude. Wurzelstock walzlich, knotig, schieft, mit lockerrindigen Fasern reich besetzt, einen breiten, über meterhohen Busch zahlreicher

*) In neuester Zeit finden Tourist und Sammler in J. Schachingers Erholungsheim nicht nur komfortable Unterkunft und vorzügliche Verpflegung, sondern es geht ihnen auch der als Amateurphotograph mit Recht berühmte Besitzer mit Rat und Tat an die Hand.

(bis 65) aufrechter, einfacher und nur an der Spitze in Blütenäste geteilter oder seltener auch unterhalb mit aufrechten Aesten versehener rundlicher, feinkantig gerillter, mit kurzen Härchen bestreuter, unten eine Strecke weit nackter, dann dicht beblätterter, gewöhnlich purpurn überlaufener Stengel treibend. Blätter mit stielartig verschmälerter Basis sitzend, lanzettlich, beiderseitig zugespitzt, von der Mitte an sehr klein, entfernt und anliegend sägezählig, auf der Fläche kahl, an den Rändern rauh, spröde, mit weisser, kielartiger Mittelrippe und 2 feineren; mit der Mittelrippe bogenförmig verbundenen Seitenerven, dabei sehr kleinmaschig netzaderig, dunkelgrün, unterseits etwas bleicher, etwa 1 dm lang und 2 cm breit, im Blütenstande verjüngt und lineallanzettlich. Blütenköpfchen an der Spitze des Stengels auf abwechselnden dicht gereihten, mit den Spitzen horizontalen, kleinblättrigen, flaumhaarigen Blütenästen auf kurzen, deckblättrigen, fein behaarten Stielchen in dichten, allseitwendigen, rispigen Trauben, zusammen einen schmal pyramidalen Strass bildend, klein, 6 mm im Durchmesser; Hüllschuppen, lanzettlich, stumpflich, kahl, hellgrün, durchscheinend, weiss berandet; Zungenblüten 9–15 im Köpfchen, goldgelb, abstehend, etwa so lang wie die Scheibenblüten. Pappus fehlend.

Die Pflanze ist offenbar ein Bastard aus *S. virga aurea* L. \times *Canadensis* L.

Von jener unterscheidet sie der reiche schmal pyramidale Blütenstand; die goldgelbe Färbung der üppigeren Blütenköpfchen, die Form und Anordnung der Blätter, sowie der breitbuschige Wuchs. Die Blätter sind im lebenden Zustande dunkelgrüner als bei *Solid. Canadensis* L. und wagrecht abgespreizt (bei *S. Canadensis* hängend, bei *S. Virga aurea* schief aufrecht). Die Krümmung der Aeste erstreckt sich nicht auf deren Spitze allein, sondern auf deren ganze obere Hälfte und ist für die Hybride eben sehr charakteristisch und für die Mittelstellung ungemein bezeichnend. Die eigentümliche Zurückrollung der Spitzen stellt sich merkwürdigerweise erst an den trockenen Herbar-Exemplaren ein. Im lebenden Zustande enden die Aeste horizontal.

Von *S. Canadensis* L., deren Wuchs und Florescenz die Hybride hat, unterscheidet sie sich jedoch durch die doppelt so grossen Köpfchen und den weit massigeren, mehr plumpen und an *S. virga aurea* L. erinnernden Bau der Blütenäste. *Solidago Niederederi* mihi blüht nahezu um 2–3 Wochen früher auf als *S. Canadensis* L., fast mit *S. virga aurea* L., während *S. Canadensis* um diese Zeit in Knospen steht.

Unsere Hybride kommt in manchen Merkmalen auch mit *S. serotina* Ait. überein; doch hat diese einen wagrecht kriechenden, beschuppten Wurzelstock, einen glatten, völlig kahlen Stengel und vor allem einen anders gearteten Blütenstand mit einseitwendigen, sich aufrollenden Trauben.

Die Hybride bildet einen Busch von etwa 70 cm Durchmesser und wächst neben *Solidago Canadensis* L. und unfern von *S. virga aurea* L. an einer einzigen Stelle im Stoder Gebiet.

Möge der Entdecker dieser herrlichen Hybride es als ein Zeichen der Verehrung und Freundschaft betrachten, dass ich die Pflanze nach ihm benenne.

Carex pseudo-cyperus L. \times vesicaria L. (R. Gross) n. hybr. = Carex Wolteri m.

Von Rudolf Gross (Berlin).

In den Jahren 1896 und 1897 sammelte ich bei Tiegenhof in Westpreussen recht viel Carices. Eigentlich verheisst die Niederung in floristischer Hinsicht nichts besonderes, aber wenn sie auch nicht viel Arten aufweist, so ist dafür alles in Hülle und Fülle vorhanden. Fast jeder Graben bietet *Carex pseudo-cyperus* L., *vesicaria* L., *gracilis* Curt. und *hirta* L. in Menge dar, hin und wieder auch *C. riparia* Curt., *disticha* Huds., *contigua* Hoppe und *elongata* L. *Carex pseudo-cyperus* L. und *vesicaria* L., ebenso *C. vesicaria* und *hirta* L. stehen oft in so grosser Zahl beisammen, dass man glauben möchte, auf Schritt und Tritt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [11_1905](#)

Autor(en)/Author(s): Khek Eugen

Artikel/Article: [Floristisches aus Ober-Oesterreich. 21-23](#)